

RUNDUM GSUND IM WEINVIERTEL- EINE REGION LERNT GESUND SEIN

Workshop 13:

Kommunales Setting
Beratungs- und Sozialeinrichtungen

Erfolgsfaktoren & Hürden:

Was macht Gesundheitsförderungs-
Projekte in der Region nachhaltig?

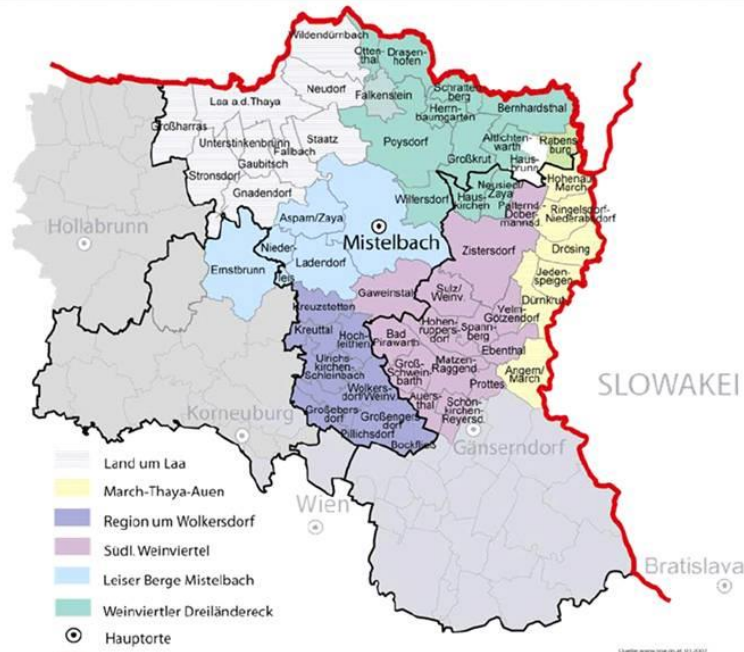
Unsere Erfahrungen im Projekt

Mag.a Christine Schwanke, Projektleitung



Wo, wann, wer?

- **Das Projekt umfasst die LEADER Region Weinviertel–Ost (6 Kleinregionen/ 57 Gemeinden)**
- **Laufzeit des Projektes: 2010-2013**
- **Förderer: Fonds Gesundes Österreich, LEADER Lernende Regionen inkl. Eigenmittel der Kleinregionen**
- **Träger: Gemeindeverband Weinviertelklinikum Mistelbach**
- **Projektbegleitung: ckgesundheitsmanagement**
- **16 Detailprojekte wurden entwickelt**
- **rund 5000 Teilnehmer/innen an Projektveranstaltungen**
- **Vernetzung mit 25 Partnerorganisationen**
- **70 Kooperationspartner/innen**
- **bisher 65 Medienberichte**





**LEADER-
Bildungsstrategie**

**Themenfindung:
Gesundheit**

5 Analyse-Runden

- Vor zurück und Rundherum – ein Tanzprojekt
- Reaktiv Walken für berufstätige Frauen
- Jugend um Laa
- Schüler/innen Zwölfkampf Leiser Berge–Mistelbach
- „Show your power“ – gesunde Lehrlinge
- Liebeslust statt Beziehungsfrust
- Burn out Prävention für pflegende Angehörige
- Männer in der Mitte
- „Ich schau auf Dich“ – Sicherheit und erste Hilfe in der Nachbarschaft
- Familien mit Herz mittendrin im Südlichen Weinviertel
- „Echt fett! – wir bewähren uns mit einer neuen Rausch- und Risikopädagogik
- Rundum Gsund Zukunftsinitiative Weinviertler Dreiländereck

Infopointer- Datenbank

WV Gesundheitsdialoge

Rundum Gsund Landwirte

WV Ernährungspyramide

2008-6/2010

2010-2012

2012-2013

Begleitend: Öffentlichkeitsarbeit, Evaluation

Reflexion

Erfolgsfaktoren & *Hürden*

für die Nachhaltigkeit

von regionalen Gesundheitsförderungsprojekten

Fragen an das Plenum:

- *Wann ist ein Projekt aus Ihrer Sicht nachhaltig?*
- *Was braucht es dazu aus Ihrer Sicht?*

Regionale Gesundheitsförderungsprojekte zielen vielfach auf die

- Entwicklung von gesundheitsbezogenen Kompetenzen ab,
- Je stärker gesundheitsförderliche Lebenswelten mitentwickelt werden, desto wirksamer sind sie.

Die Nachhaltigkeit wird erhöht durch:

- mehrjährige Projekt/Programm Dauer
- Arbeit an der strategischen (Gesundheits-) Ausrichtung der Region
- Arbeit an einer gesundheitsförderlichen Gesamtpolitik

Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung



Gesundheitsförderliche Gesamtpolitik

- Weinviertler Gesundheitsdialoge
- Netzwerke über Gesundheitssektor hinausgehend
„Verweben“ von alten und neuen Netzwerken
- Regionales Gesundheitsleitbild
→ Folgeprojekte
- Kurzfilm darüber auf unserer Homepage

Nachhaltiger Projekt- und Strukturaufbau

- Nachhaltigkeit bereits in der **Projektplanung** & im Prozess mitberücksichtigen *nicht erst in Transferphase!*
→ das bedarf oft zusätzlicher Inhalte *Bspl Reaktiv Walken*
- Analyse-**Standortbestimmung**, z.B. Gesundheitslandkarte
→ Analyse der Schwachstellen
- Zielgruppenauswahl und Einbindung
zu wenig TN, wenn nicht ausreichend konsequent
- Auf Basis Zielgruppe Auswahl und Einbindung
Partner-Organisationen & Kooperationspartner/innen
- Auswahl passende Kommunikationsstrategie *Bspl Jugendliche*
- Achtsame Verhältnisorientierung **steigert nachhaltige Wirkung**

Kompetenzen & Schulungen

- Zusammenarbeit mit Gesunden Gemeinden → Persönliche Kompetenzen **auch im Bezug auf Gesundheitsförderung und Projektmanagement** weiterentwickeln, in Projekten, Veranstaltungen
- Im Weinviertel zusätzlich: regionale Gesundheitsbeauftragte je Kleinregion → 3-tägige Schulung
- Bei regionalen Entscheidungsträgern immer wieder Gesundheitsförderung-Qualitätskriterien thematisieren → in Steuergruppe, bei Veranstaltungen
- Vom Wissen zur Erfahrung → professionelle, erfahrene Projektbegleitung
- Entwicklung von Materialien hilfreich Bspl. Leitfaden



Leitfaden

zur Unterstützung der Entwicklung
von regionalen Gesundheitsförderungsprojekten

Entstanden im Rahmen des Projekts
RUNDUM GSUND IM WEINVIERTEL - EINE REGION LERNT GESUND SEIN
Gesundheitsbildung in der LERNENDEN REGION WEINVIERTEL OST, 2010-2013

Autorinnen: Mag.a Christine Schwanke
Dr.in Irene Kloimüller, Ma

Der Leitfaden wird nun von
der Initiative „Tut gut“
herausgegeben und allen
Gesunden Gemeinden in NÖ
zur Verfügung gestellt !

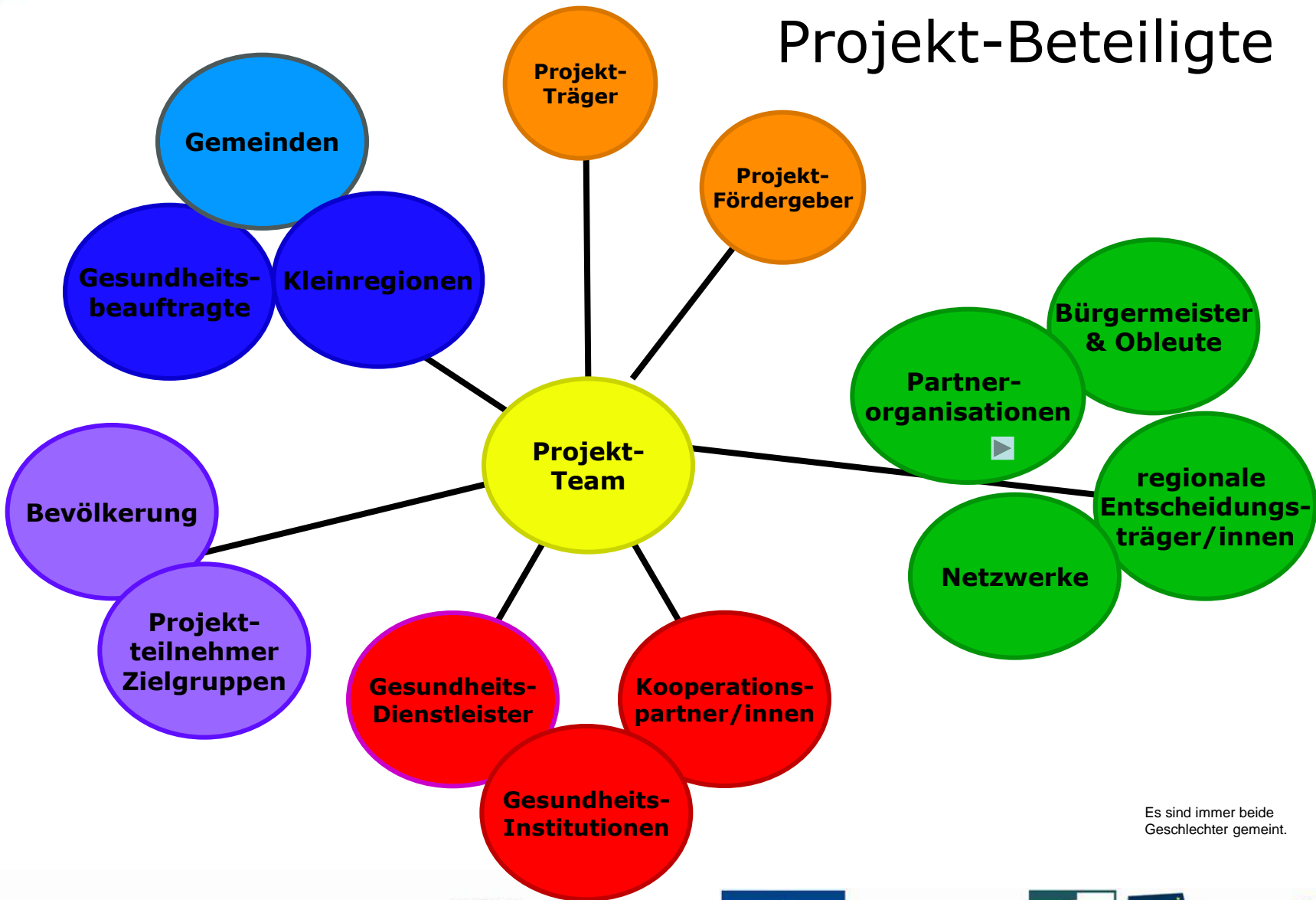
Geschäftsbereich

Titel des Projektes:
Kleinregion:
Ansprechperson(en)/ (Koordination):
Kontakt:
Wer wird voraussichtlich Projektverantwortliche/R? (muss nicht gleiche Person sein wie oben)
Wer wird voraussichtlich in der Projektgruppe vertreten sein? (Name/Organisation bzw. Funktion)
Welche politische oder fachliche AkteurlInnen, ExpertInnen werden einbezogen werden?
Was soll mit dem Projekt erreicht bzw. nicht erreicht werden?
Projektziel(e)
Nichtziel(e)
Welche Zielgruppe(n) sollen angesprochen werden?
Wie werden die potenziellen Zielgruppen in die Projektentwicklung mit einbezogen?
Inhaltliche Kurzbeschreibung:

Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen und Kooperationspartner/innen

- Spannungsfeld Konkurrenz versus Kooperation
- ist am konfliktfrei-sten, wenn know how und Unterstützung angeboten wird
- Projekte: Dinge können erproben werden, die zur Innovation und Weiterentwicklung beitragen.
Organisationen: wenn sie diesen Beitrag anerkennen & Erfolgreiches in der Breite bekannt machen
→ können beide davon profitieren. Bspl Leitfaden
- Kooperationspartner/innen können im Rahmen von regionalen GF Projekten neue Vorhaben erproben, die sie dann als Standard anbieten Bspl Tanzprojekt

Projekt-Beteiligte



Es sind immer beide Geschlechter gemeint.

Partner/innen-Organisationen

- LEADER Büro Weinviertel Ost
- LKH Mistelbach & Gemeindeverband Weinviertelklinikum
- 5 Kleinregionen
- "bestHelp" - Gesundheitsdatenbank
- Bezirksbauernkammern Mistelbach
- Bezirksschulinspektion
- Gesundes NÖ, Initiative >Tut gut<, Gesunde Gemeinde Arbeitskreisleiter/innen, Viertelmanager/innen
- Freizeitanlagen Optimum Matzen
- Höhere Schulen Mistelbachs (HAK/HAS, HTL, BORG, HLW, FW, BAKIP, PTS, LBS)
- Kulturvernetzung NÖ
- Mörth Sports
- NÖGKK
- Österreichischen Liga für Kinder- und Jugendgesundheit
- Regionalmanagement Weinviertel
- Rot Kreuzbezirksstellen Zistersdorf und Gänserndorf
- SC Faustball Laa
- Seniorenbund im Land um Laa
- Sozial- und Familienberatungsstation Wolkersdorf
- Parkbad Schönkirchen-Reyersdorf
- Sportunion Fitnessclub Land um Laa
- Sportunion Wolkersdorf
- Verein Tender – Mobile Jugendarbeit
- Weinviertel Tourismus
- Wirtschaftskammer Mistelbach
- 3D Bogensportverein Falkenstein



Was braucht es aus unserer Sicht noch?

- Gute PR → GF = „sexy Produkt“: zB Folder, Homepage..
- Ausreichend Öffentlichkeits-(Medien)arbeit:
 - Einbindung von Regionalpolitiker/innen
 - Kontaktpflege zu regionalen Journalist/innen
- Reichlich Projektmanagement Ressourcen
- **Es braucht regionale professionelle, erfahrene Ansprechpersonen!**
 - Mischung von professionellen Gesundheitsdienstleistern u.a. & Ehrenamtlichen muss gesteuert werden!
 - regionale Entscheidungsträger sollten strategisch u.a. im Hinblick auf Verhältnisorientierung begleitet werden.
- Anschlussförderungen, um best practice zu verbreiten

Frage an das Plenum:

- *Was ist in der Transferphase eines Projekts aus Ihrer Sicht zu beachten?*

Transferphase

- Ein Projekt ist „nicht mit der Abschlussveranstaltung abgeschlossen“
- Transferphase ist wichtig für Nachhaltigkeit
- Abschlussbesprechungen mit Projektteam & wie geht's weiter?
- Aufgaben im Transfer besprechen
- Infos über mögliche Anschlussförderungen
- Wenn möglich lockeres Weiterbegleiten bzw. Nachfragen nach 2-3 Monaten
- Bspl Selbsthilfegruppe

Danke für Ihre Aufmerksamkeit !



Mag.^a Christine Schwanke

Tel: 0699/114 92 292

schwanke@gesundheitsmanagement.co.at



- web: www.rundumgesundimweinviertel.at
- Facebook: rundumgesundimweinviertel